



EUROPA UNION
DEUTSCHLAND

KREISVERBAND STEINFURT



Europa gemeinsam gestalten!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Europa-Union,

willkommen zu diesem letzten Info-Brief des Jahres 2010. Er erscheint zu einem Zeitpunkt, da man eigentlich ein Jubiläum feiern könnte. Denn vor einem Jahr trat der Vertrag von Lissabon in Kraft. Stattdessen kämpft Europa immer noch mit den Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise, und wenn in den Nachrichten über die Europäische Union berichtet wird, dann meistens im Zusammenhang mit Begriffen wie „Bankenabgabe“, „Stabilitätspakt“ oder auch – seit einiger Zeit – „Währungskrieg“.

Natürlich setzte sich auch unser Kreisverband mit diesen Themen auseinander, etwa auf einer Veranstaltung, für die wir den ehemaligen Bundesbankpräsidenten Prof. Dr. Hans Tietmeyer als Gastredner gewinnen konnten. Das war im Frühjahr und die Veranstaltung ein voller Erfolg.

Doch wie heißt es: Mach mal Pause mit der Krise. Darum hatte der Kreisverband für seine Mitglieder und weitere Interessierte eine Studienreise organisiert. Das Ziel: Ungarn. Das Resultat: Eine schöne gemeinsame Zeit bei unserem europäischen Partner und viele bleibende Eindrücke. Das war im Sommer.

Jetzt naht der Winter, und wir freuen uns auf den alljährlichen Kaminabend und natürlich auf ein neues „europäisches“ Jahr 2011.

In diesem Sinne: Gute Unterhaltung bei dieser Ausgabe des Info-Briefes!



„Stuttgart 21“ und die „Magistrale für Europa“

Seit Monaten beherrscht der Konflikt um den geplanten Aus- und Umbau des Stuttgarter Bahnhofes die deutschen Schlagzeilen.



Siim Kallas

Mitte Oktober schien es, als habe sich nun auch Brüssel in den Streit um das Bahnprojekt eingeschaltet – auf Seiten der Befürworter von „Stuttgart 21“.

Jedenfalls, so ließ es die „Rheinische Post“ in ihrer Ausgabe vom 15. Oktober verlauten, habe der für Verkehr zuständige EU-Kommissar Siim Kallas der

Zeitung gegenüber geäußert, dass mit Blick auf die „Magistrale für Europa“, die Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen Paris und Bratislava (siehe Kasten), „Stuttgart 21“ ein Kernstück eben dieser Magistrale bilde.

Kaum war diese Nachricht über die Ticker gelaufen, meldeten sich die ersten Kritiker zu Wort – zuvorderst der verkehrspolitische Sprecher der Grünen/EFA im Europäischen Parlament, Michael Cramer. Er erinnerte Kallas daran, dass dieser an die Beschlüsse seiner Vorgänger gebunden sei und die jahrelang im Verkehrsausschuss diskutierte Beschlusslage der EU-Kommission, wonach Bahnstrecken mitfinanziert, Bahnhöfe jedoch nationale Angelegenheiten seien, keinen Interpretationsspielraum zuließe. Das, so Cramer, habe auch der zuständige EU-Koordinator für die Magistrale, der Ungar Péter Balázs, wiederholt betont.

Mit einem Seitenhieb auf das Projekt „Stuttgart 21“ schloss er mit der Bemerkung, dass man es den ärmeren EU-Ländern wohl kaum erklären könne, wenn die EU in Stuttgart „ineffiziente Luxusbahnhöfe ohne verkehrlichen Nutzen“ finanzieren würde.

Was der Grünen-Politiker bei all seiner Kritik nicht wusste und auch nicht wissen konnte: EU-Verkehrskommissar Kallas hatte sich nie zu „Stuttgart 21“ geäußert! Die Rheinische Post hatte den Esten schlicht und einfach falsch wiedergegeben. Das gestand die Redaktion des Blattes umgehend ein, denn noch am gleichen Tag änderte sie – freilich nach einem deutlichen Hinweis vonseiten Kallas´ Büros – den entsprechenden Artikel in ihrer Online-Ausgabe ab.

Damit könnte das Kapitel eigentlich geschlossen werden, gäbe es nicht gerade auf deutscher Seite den Versuch, die europäische Förderung der Schiene mit der auf nationaler Ebene zu entscheidenden Frage des Umbaus des Stuttgarter Hauptbahnhofs zu vermischen. So äußerte Bundeskanzlerin Angela Merkel im September auf einem Landesparteitag ihrer Partei, dass „Stuttgart 21“ „ein europäisches

Projekt“ sei, über das man „auch im europäischen Parlament abgestimmt“ habe. Ähnlich ihr baden-württembergischer Parteikollege, Ministerpräsident Stefan Mappus, der im Hinblick auf das Großprojekt in einer ZDF-Dokumentation anmerkte, dass er zu dem stehe, "was das Europäische Parlament für richtig hält."

Tatsächlich hat das EU-Parlament jedoch nie über Stuttgart 21, also die geplante Umwandlung des Kopfbahnhofes in einen unterirdischen Durchgangsbahnhof, abgestimmt. Die Abgeordneten hatten lediglich über die Kofinanzierung der Hochgeschwindigkeitsneubaustrecke von Stuttgart nach Ulm abgestimmt.

Eines ist sicher: Die Diskussion um die europäische Dimension von „Stuttgart 21“ wird weitergehen!

(G.M.)



Eine Magistrale für Europa

Im Jahr 1996 erließen EU-Parlament und Europäischer Rat eine gemeinschaftliche Leitlinie für den Aufbau eines umfassenden, transeuropäischen Verkehrsnetzes („TEN-T“). Ähnlich wie auf dem Energie- und Telekommunikationssektor sollten und sollen damit Infrastrukturprojekte entwickelt und gefördert werden, die die Transport- und Verkehrswege innerhalb Europas verkürzen und vereinfachen.

Zu diesen derzeit insgesamt 30 Infrastrukturprojekten gehört als „Projekt 17“ (oder: „Vorrangige Achse Nr.17“) die so genannte „Magistrale für Europa“, eine über 1.500 Kilometer lange Schienenverkehrsachse zwischen Paris, Straßburg, München, Wien und Budapest, die nach dem Willen der EU und den betroffenen Mitgliedsländern spätestens bis 2020 zu einer Hochgeschwindigkeitstrasse ausgebaut werden soll.

Als Teil dieser Magistrale ist die Strecke Stuttgart-Ulm eingeplant. Bereits jetzt sind für diesen Streckenabschnitt fast 216 Millionen Euro an EU-Fördermitteln verplant. Dies ist – bei einem Gesamtbetrag von 438 Millionen Euro – fast die Hälfte der Gesamtfördermittel für die Strecke Paris-Bratislava für den Zeitraum 2007-2013.

Europa und der UN-Sicherheitsrat

Am 12. Oktober hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen Deutschland als nicht-ständiges Mitglied in den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen (UN) gewählt (neben Indien, Kolumbien, Südafrika und Portugal).

Bei der Wahl in New York erhielt Deutschland gleich im ersten Wahlgang die nötige Zwei-Drittel-Mehrheit. Damit wird das Land ab dem 15. November als Beobachter an den Sicherheitsratssitzungen teilnehmen und ab dem 1. Januar 2011 für zwei Jahre diesem Gremium angehören.

In diesem Zusammenhang wiederholte die deutsche Seite ihre Forderung nach



einer grundlegenden Reform des Weltsicherheitsrates. Zudem sprach sich Außenminister Guido Westerwelle für einen ständigen Sitz der EU im UN-Sicherheitsrat aus. Der Europaparlamentarier Martin Schulz (SPD/ S&D) hingegen kritisierte mit Blick auf die Europäische Integration die aus seiner Sicht „Kampfabstimmung“ zwischen den EU-Mitgliedern Portugal und Deutschland. Er zeigte sich enttäuscht darüber, dass die EU in dieser Frage nicht mehr einheitliches Auftreten habe erkennen lassen.

Wussten Sie...

...dass der Euro auch so hätte aussehen können?



Als der Rat des Europäischen Währungsinstitutes (EWI) 1994 einen Wettbewerb zur Gestaltung der zukünftigen EURO-Banknoten auslobte, nominierten 14 Zentralbanken der künftigen Teilnehmerländer 29 Designer und Designerteams zur Bewältigung dieser Aufgabe. Am Ende gab es 44 Entwurfsvorschläge, aus denen der des österreichischen Banknoten-Designers Robert Kalina ausgewählt wurde.

Sacharow-Preis 2010 für kubanischen Dissidenten

Wie das Präsidium des EU-Parlamentes am 21. Oktober bekannt gab, geht der Sacharow-Preis in diesem Jahr an den kubanischen Regimekritiker Guillermo Fariñas.

Der 48-jährige Psychologe ist als unabhängiger Journalist tätig und hat bereits mit 23 Hungerstreiks für Freiheit und Menschenrechte in Kuba protestiert.

Zuletzt verweigerte er für 135 Tage die Nahrungsaufnahme, um die Freilassung von erkrankten politischen Häftlingen zu erreichen – mit Erfolg: im Juli 2010 ordnete die kubanische Regierung die Entlassung von 52 Oppositionellen aus dem Gefängnis an.

In einer Ansprache vor dem Parlament würdigte Parlamentspräsident Buzek nun den jahrelangen Kampf Fariñas` gegen die Unterdrückung der freien Meinungsäußerung auf Kuba. Fariñas, so der Präsident in seiner Laudatio, sei ein „echtes Symbol für den Kampf um Meinungsfreiheit und Demokratie“.



Guillermo Fariñas

Der mit 50.000 Euro dotierte Preis soll dem Menschenrechtler am 15. Dezember in Straßburg verliehen werden. Fraglich ist jedoch, ob der Kubaner eine Ausreisegenehmigung erhält, um den Preis persönlich entgegennehmen zu können.

Eine solche war den „Damen in Weiß“, Angehörigen von politischen Gefangenen auf Kuba, 2005 verweigert worden.



„Äpfelwoi“ und Nürnberger Bratwürste oder: Die „geschützte geografische Angabe“



Der „Hessische Apfelwein“ muss künftig auch aus Hessen kommen. Er trägt ab sofort das EU-Gütezeichen „geschützte geografische Angabe“ (g.g.A.). Dieses Gütezeichen der EU soll für eine enge Verbindung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel mit dem Herkunftsgebiet stehen. Hersteller, die das „g.g.A.“ nutzen wollen, müssen sich an entsprechende Vorgaben halten. Grundsätzlich gilt bei der „geschützten geografischen Angabe“, dass mindestens einer der Produktionsschritte (Erzeugung, Verarbeitung oder Herstellung) im Herkunftsgebiet erfolgen muss.

Kritiker jedoch bemängeln, dass genau diese Regelung den Sinn des Gütesiegels – die Schaffung von Transparenz für den Verbraucher – ins Gegenteil verkehre. Als Beispiel verweisen sie auf die Nürnberger Bratwürste: Diese würden zwar in der Gegend um Nürnberg verarbeitet und von dort in den Handel gebracht. Was die Verbraucher jedoch nicht wüssten: Der Großteil des in der Wurst enthaltenen Fleisches komme aus anderen (EU-)Ländern.

Das, so die Kritiker, trüge zur Desinformation der Verbraucher bei; es müssten transparentere und eindeutige Regelungen geschaffen werden.



Wer sich einen Überblick verschaffen möchte: Die Seite

http://ec.europa.eu/agriculture/quality/schemes/index_de.htm der EU-Kommission verweist auf eine Datenbank, in der man die mit den drei Gütesiegeln der EU versehenen Lebensmittel aufrufen kann (Neben dem „g.g.A.“ gibt es das „g.t.S.“ (garantiert traditionelle Spezialität) und das „g.U.“ (geschützte Ursprungsbezeichnung)).

Verleihung der Gutenhoven-Kalergi-Plakette

Im Rahmen einer Feierstunde im Erbdrostenhof zu Münster zeichnete die Europa-Union am 11. Oktober 2010 die französische Politikerin und Publizistin Simone Veil mit der Gutenhoven-Kalergi-Plakette aus. Damit wurde die 83-Jährige für ihren Jahrzehnte währenden Einsatz für den europäischen Einigungsge danken gewürdigt.



Der Kreisvorsitzende der Europa-Union Münster, Werner Jostmeier (MdL), überreicht Simone Veil die Gutenhove-Kalergi-Plakette 2010

Wie der ehemalige Präsident des Europa-Parlaments, Prof. Dr. Klaus Hänsch, in der Laudatio betonte, habe Veil wie kein/e andere/r Politiker/in begriffen, dass zukünftige Konflikte der europäischen Länder am Verhandlungstisch und nicht auf den Schlachtfeldern Europas gelöst werden sollten. Zudem sei Veil – trotz leidvoller Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg – stets als strikte Befürworterin und Verfechterin der deutsch-französischen Versöhnung und eines geeinten Europas aufgetreten.

Simon Veil: Stationen eines bewegten Lebens

1927 wird die Französin als Simone Jacob in Nizza geboren. Ihre Eltern sind der jüdische Architekt André Jacob und Yvonne Steinmetz. / **März 1944:** Zusammen mit ihrer Mutter und Schwester wird Veil nach Auschwitz deportiert. Nach einem der berüchtigten „Todesmärsche“ stirbt die Mutter im KZ Bergen-Belsen. Ihr Vater und Bruder werden höchstwahrscheinlich in Litauen ermordet. / **Nach dem Krieg:** Veil heiratet, studiert Jura und begleitet ihren Mann in den 50er-Jahren nach Deutschland, wo dieser in einem Konsulat arbeitet. / **1970:** Die Juristin Veil wird Generalsekretärin des Obersten Richterrates in Frankreich. / **1974:** In der Regierung von Präsident Valéry Giscard d'Estaing übernimmt Veil den Posten der Gesundheitsministerin und setzt sich dort intensiv für die Selbstbestimmungsrechte der Frauen ein.

1979: In den ersten Direktwahlen zum Europa-Parlament wird Veil die erste Präsidentin, ein Amt, das sie bis 1982 ausfüllt. Von **1993 bis 1995** ist sie Ministerin für Soziales, Gesundheit und Stadtwesen und gehört von **1998 bis 2007** dem französischen Verfassungsrat an.

Die Mutter von drei Söhnen ist Trägerin des Karlspreises und seit 2008 Mitglied der académie française.

Zur Ehrung:



Die Coudenhove-Kalergi-Plakette wird seit 2002 alle zwei Jahre von der Europa-Union in Münster verliehen, um Persönlichkeiten und Institutionen zu würdigen, die sich durch ihr Engagement für Europa ausgezeichnet haben. Ihr Namensgeber, der Österreicher Richard Nikolaus Coudenhove-Kalergi (1894-1972), war ein Vordenker des europäischen Einigungsgedanken und gründete 1926 die „Pan-Europa-Union“.

Bisherige Preisträger:

2002: Annemarie Peus (Ehrenmitglied Europa-Union)

2005: EUREGIO (deutsch-niederländischer Kommunalverband)

2007: Jean-Claude Juncker (luxemburgischer Politiker)

„Euro-Krise“

Irland unter Euro-Rettungsschirm – EU-Finanzminister beschließen 85-Milliarden-Hilfspaket

Nachdem die irische Regierung in der vergangenen Woche offiziell um Gelder aus dem 750 Milliarden Euro schweren Rettungspaket der Europäischen Union nachgesucht hatte, gaben am 28.11.2010 Währungskommissar Olli Rehn und Eurogruppen-Chef Jean-Claude Juncker bekannt, dass die Europäische Zentralbank (EZB), der Internationale Währungsfonds (IWF) und die EU-Finanzminister einem 85 Milliarden Euro starken Hilfspaket für das von einer Wirtschaftskrise betroffene Land zugestimmt haben.

Das über drei Jahre angesetzte Kreditprogramm soll helfen, den angeschlagenen irischen Bankensektor zu stützen und das irische Haushaltsdefizit, das derzeit bei 32 Prozent des Bruttoinlandsprodukts liegt, mittelfristig wieder auf die in Europa vorgeschriebenen drei Prozent zu senken.

Schon zuvor hatte die irische Regierung ihre Bereitschaft erklärt, im Rahmen eines Sanierungsprogramms in den kommenden vier Jahren 15 Milliarden Euro einsparen zu wollen. Daraufhin war es auf der Insel zu ersten öffentlichen Protesten gekommen.

Termine des Kreisverbandes Steinfurt und auf Landesebene NRW der Europa-Union



Kreisverband Steinfurt:

- **Frühjahr 2011 (geplant):** Konrad Adenauer-Ausstellung im Kreishaus Steinfurt
- **30.03.2011:** Mitgliederversammlung

Landesebene NRW:

- **28.02.2011:** Neujahresempfang mit Vortrag – 18: Uhr in Dortmund
- **24.03.2011:** Seminar – Regionen Europas: Katalonien/Bacelona – 18.30 Uhr in Detmold-Berlin
- **08.10.2011:** Studienreise Berlin – 10:30 Uhr in Leverkusen

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2011.

Bis zum nächsten Info-Brief im neuen Jahr!



Ihr Kreisverband Steinfurt der Europa-Union

Europa-Union Deutschland
Kreisverband Steinfurt
Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt

Vorsitzender: Rolf Cyprian, Wetringen
Geschäftsführer: Helmut Heuing, Horstmar
helmut.heuing@kreis-steinfurt.de
heike.wildemann@kreis-steinfurt.de

Bankverbindung:
Europa-Union, KV Steinfurt
Kreissparkasse Steinfurt
BLZ: 403510 060
Kto.-Nr.: 544270